

# Globale Unternehmen fordern mehr Maßnahmen

## - zur Unterstützung eines wirksamen und berechenbaren CO<sub>2</sub>-Preises

Wir, die unterzeichnenden Unternehmen, bekräftigen unsere Absicht, den Klimawandel durch unsere Geschäftsaktivitäten aktiv und gemeinsam zu bekämpfen.

Klare und vorhersehbare langfristige CO<sub>2</sub>-Preissignale gelten weithin als der kosteneffizienteste Weg, um die globale Erwärmung zu mildern und klimafreundliche Entscheidungen von Unternehmen und Verbrauchern zu fördern. Sie fördern effizient Investitionen in kohlenstoffarme Lösungen bei niedrigeren Kapitalkosten, was zu nachhaltigeren Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum führt.

Eine Schlüsselfrage ist, ob das Preissignal eine größere Rolle spielen kann, um zusätzliche Anstrengungen der EU zur Erfüllung des Pariser Abkommens zu unterstützen.

Unsere Unternehmen unterstützen die Stärkung des EU-Emissionshandelssystems (EU-ETS), das ein starker Treiber für Emissionsreduktionen sein sollte. Das kürzlich vereinbarte Reformpaket ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Das Tempo der Rücknahme überschüssiger Zertifikate in Richtung der Marktstabilitätsreserve wurde beschleunigt, was das Vertrauen in eine mögliche Knappheit an Zertifikaten Mitte der 2020er Jahre gestärkt hat. Diese Schritte haben bereits in den letzten Monaten Auswirkungen auf die Preise für Zertifikate gezeigt. Dies ist jedoch nicht selbstverständlich, insbesondere wenn man bedenkt, dass komplexe Wechselwirkungen zwischen dem ETS und den ehrgeizigen Zielen des Clean Energy Package für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz gehandhabt werden müssen. Daher bedeuten kurzfristig höhere ETS-Preise auch eine zunehmende Volatilität, was die Notwendigkeit zusätzlicher Instrumente zur Sicherung der Erwartungen der Wirtschaftsakteure schafft.

Zur Ergänzung des EU-ETS unterstützen unsere Unternehmen die Einführung eines europäischen oder regionalen CO<sub>2</sub>-Mindestpreises im Energiesektor und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Regierungen bei der Einführung eines CO<sub>2</sub>-Preissignals, auch in Nicht-EHS-Bereichen (insbesondere Verkehr und Gebäude).

### Ein 'Carbon price floor' (CPF) angewendet auf die Stromerzeugung

Ganz pragmatisch könnten die Regierungen Initiativen auf der Grundlage konkreter, bereits bewährter Modelle umsetzen und deren Koordination auf regionaler Ebene diskutieren. Der britische CO<sub>2</sub>-Mindestpreis ist ein Beispiel dafür, weil er erfolgreich zu CO<sub>2</sub>-Reduzierungen, dem Ausstieg aus der Kohleproduktion und zu einer Neuausrichtung von Investitionen in kohlenstoffarme Lösungen im Energiesektor geführt hat, während er gleichzeitig Einnahmen generiert, um den Übergang zu kohlenstoffarmen Technologien zu fördern.

Die Niederlande streben die Einführung eines ähnlichen Modells an. Aufgrund der hohen Vernetzung sollte die Gruppe der teilnehmenden Länder so weit wie möglich erweitert werden, um die Initiative effizienter zu gestalten. Im Laufe der Zeit ist zu erwarten, dass weitere Mitgliedstaaten der Koalition beitreten werden. Die Initiativen könnten in den EU-ETS-Rahmen integriert werden.

### Unser Vorschlag

**Die europäischen Regierungen, angefangen bei einer Gruppe von Vorreitern, sollten zusammenarbeiten, um schrittweise einen CO<sub>2</sub>-Mindestpreis (Carbon Price Floor, CPF) im Stromsektor einzuführen, um ein effizientes EU-ETS-Preissignal zu ergänzen, das sich an dem britischen Beispiel und den Analysen der niederländischen Regierung orientiert. Mehrere Technologien für erneuerbare Energien sind zu Marktbedingungen kosteneffizient, wenn die CO<sub>2</sub>-kosten in den Stromgroßhandelspreisen internalisiert werden.**

**Ein multilateraler CPF kann ein glaubwürdiges kurz- und langfristiges CO<sub>2</sub>-Preissignal sichern, um den europäischen Stromsektor kosteneffizient zu dekarbonisieren. Dies geschieht durch die Beseitigung eines erheblichen regulatorischen Risikos, das wiederum die Kosten für erneuerbare Energien senken wird.**

**Ein multilateraler CPF würde die Erlösunsicherheiten verringern und damit Geschäftsmodelle und Innovationen bei Energiewendetechnologien (erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Speicherung usw.) unterstützen. Mit einer soliden Reform des ETS würde der ETS-Preis über das Mindestniveau steigen, und der CPF würde daher als Absicherung gegen den Preisverfall wirken und somit die Risiken reduzieren. Ein steigender CPF bietet eine wertvolle Versicherung, um zu gewährleisten, dass die Klimaziele erreicht werden, und ebnet den Weg für ein höheres Ambitionsniveau im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen.**

Entscheidungen von Investoren, Unternehmen und Verbrauchern über neue umweltfreundliche Verkehrsmittel, erneuerbare Energiequellen für Heizzwecke und Energieeffizienzmaßnahmen zu fördern.

Im Zuge der technologischen Entwicklung kann der Energiebedarf durch verschiedene Energiequellen gedeckt werden. In diesem Zusammenhang wird es immer wichtiger, dass alle Emissionen im Rahmen eines CO<sub>2</sub>-Preisfindungsmechanismus erfasst werden, der gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Energiequellen bietet (z.B. Elektroheizung mit Wärmepumpen im Rahmen des ETS, während fossile Wärme dem Effort-Sharing-Rahmen unterfällt und keinem CO<sub>2</sub>-Preis unterliegt).

### Steigende CO<sub>2</sub>-Preise für Nicht-ETS-Bereiche, einschließlich Verkehr und Gebäude.

Trotz eines rückläufigen Emissionstrends in allen Sektoren Europas sind die Emissionen in den Bereichen Verkehr, Wohnen und Gewerbe in den letzten Jahren weiter gestiegen. Nicht wenige europäische Länder führen CO<sub>2</sub>-Steuern ein, die eine Reihe von Verwendungen fossiler Brennstoffe im Verkehrs- und Heizungsbereich abdecken. Auch wenn die Abdeckung der Emissionen nicht vollständig ist, ist dies ein wichtiger Schritt, um ein CO<sub>2</sub>-Preissignal für die gesamte Wirtschaft und nicht nur in die ETS-Sektoren zu senden.

Schweden führte die CO<sub>2</sub>-Steuer bereits 1991 ein und hat nun den höchsten Stand in Europa erreicht (120 EUR/t). Schweden hat die Treibhausgasemissionen deutlich reduziert, ohne das nationale Wirtschaftswachstum im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften zu gefährden. Ähnliche Steuern wurden in Frankreich, Finnland und der Schweiz eingeführt.

Eine kohlenstoffarme Wirtschaft erfordert einen Wandel des Energiemodells und die Neuausrichtung von Investitionen in Milliardenhöhe. Ein vorhersehbarer CO<sub>2</sub>-Preis ist ein pragmatischer Weg, um die

### Unser Vorschlag

**Die europäischen Regierungen, angefangen bei einer Gruppe von Spitzenreitern, sollten zusammenarbeiten, um einen Weg für einen steigenden CO<sub>2</sub>-Preis für fossile Brennstoffe zu finden. Der steigende CO<sub>2</sub>-Preis sollte Teil einer Steuer oder ähnlichen Maßnahme auf Verkehrs- und Heizstoffe sein, die von allen Haushalten und Unternehmen bezahlt wird.**

**Erhebliche Einnahmen der Regierungen könnten verwendet werden, um die Auswirkungen auf die am stärksten gefährdeten Verbraucher abzumildern, aber auch, um öffentliche Maßnahmen zur Unterstützung von Investitionen in sauberen Verkehr und einen dekarbonisierten Wärme-/Kältebereich zu fördern.**

Dieses kohärente Paket von Vorschlägen soll den Weg für eine kosteneffiziente Dekarbonisierung der europäischen Wirtschaft ebnen, die für die Vereinbarkeit von Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Entwicklungen unerlässlich ist.

